

Die Woche im Blick

Erneuter Vorschlag zur Zahnmedizin-Ausgrenzung:
„Zahnmedizin nicht von der Medizin abkoppeln“ 2

Ehrenamts-Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder:
„Da soll eine Neidkampagne losgetreten werden“ 3

Aus Protest Arztpraxen Mittwochs geschlossen:
Angst vor Spaltung der Ärzteschaft 3

Zahnmedizin

Festsitzende Versorgungen anstreben:
Besonderheiten von Zahnersatz im Alter 9

Prothetische Rekonstruktion nach Frontzahntrauma:
Defektorientierte Präparation 9

5. Internationale Implantologie-Tage in Köln:
Moderne Therapiekonzepte im Fokus 10

Praxis aktuell

Zahnpflege-Anleitung für Kinder in Kamerun:
Eine Zahnärztin in Endengue 12

Chronische Schmerzen erfolgreich erkennen und behandeln:
Chronisch schmerzhafte CMD ist eine Herausforderung für den Zahnarzt 14

Leserforum 19

Gesundheitsreform soll zum Sommer bereits beschlossen sein:

Zwangsfortbildung zur Sicherung der Kassenzulassung

Bundessozialministerin Ulla Schmidt hält an ihrem Zeitplan für eine Reform im Gesundheitswesen fest. Bereits in wenigen Tagen wolle sie ihr Gesamtkonzept vorstellen, die Strukturreform soll dann bis Ostern im Bundestag eingebracht werden und vor der Sommerpause im Bundestag beschlossen sein, damit sie zum 1. Januar 2004 in-krafttreten könne. Der CSU-Sozialpolitiker Horst Seehofer signalisierte der Ministerin in mehreren Bereichen Zustimmung und erklärte, würde das aus dem Kanzleramt bekannt gewordene Papier zu einer Gesundheitsreform Gesetzesvorlage, könnten CDU/CSU unbeschadet zustimmen.

Schmidt: „Wir brauchen eine Gesundheitsreform, bei der Gesunde und Kranke gewinnen.“ Auch erhofft sie sich Einsparungen in Höhe von acht Milliarden Euro jährlich durch die entsprechenden Vorschläge. Insofern werde die Gesundheitsreform „ein Stück Revolution“ darstellen.

Die wichtigsten Punkte der Schmidtschen Gesundheitsreform waren ja bereits in den vergangenen Wochen weitgehend bekannt geworden. Klar ist, dass sich die Reform nur mit der Ausgabenseite befasst. Änderungen der Einnahmenseite – übrigens auch Streichungen von Leistungskomplexen aus der GKV – hingegen sollen bis zum Herbst von der Rürup-Kommission geprüft und dann, so Sozialministerin Schmidt,

unmittelbar auch in einem Gesetzesvorschlag umgesetzt werden. Bundeskanzler Gerhard Schröder drückt jedoch aufs Tempo, hätte gerne – ebenso wie die Opposition – eine Gesundheitsreform aus einem Guss, in der die Ausgaben- wie die Einnahmenseite gleichzeitig auf neue Grundlagen gestellt wird.

Mit der Einführung des Gesundheitspasses auf freiwilliger Basis will die Ministerin häufige Arztwechsel und Doppeluntersuchungen vermeiden. Wer als Patient auf die freie Facharztwahl verzichtet und zunächst den Hausarzt aufsucht, soll mit einem Beitragsrabatt und geringeren Zahlungen belohnt werden. Fachärzte sollen Konkurrenz dadurch

(Fortsetzung auf Seite 4)

KZV Bayern plant Zahnärzte-Befragung zur Einführung Kostenerstattung bei Ersatzkassenversicherten:

VdAK Bayern droht sofortiger Kürzung Abschlagszahlungen

„Die Resonanz ist gigantisch und absolut positiv“, die Zahnärzte in Bayern „wollen sofort mit den Versicherten der Ersatzkassen nur noch über Kostenerstattung abrechnen“, beschreibt die zweite Vorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB), Dr. Manfred Kinner, die Ergebnisse der ersten beiden KZV-Informationenveranstaltungen zur Vertragssituation mit den Ersatzkassen in Regensburg und Nürnberg.

Weitere Veranstaltungen finden in dieser Woche in den einzelnen Bezirken der KZVB statt. Danach soll eine Mitgliederbefragung unter allen bayerischen Zahnärzten stattfinden. Sie soll zeigen, „ob die Zahnärzte Bayerns in der ganz überwiegenden Mehrheit bereit sind, Ersatzkassenpatienten nur noch mit Direktabrechnung gegenüber den Versicherten und Kostenerstattung zu behandeln“.

Der Verband der Angestellten-Krankenkassen (VdAK) hat den Vorstand der KZVB in einem Schreiben aufgefordert, diese Aktionen sofort zu stoppen, eine entsprechende Erklärung soll bis zum 15. Januar 2003 erfolgen, andernfalls würden „ab sofort sämtliche Abschlagszahlungen pauschal um 50 Prozent gekürzt“,

so der Leiter der VdAK-Landesvertretung, Christian Bredl.

Seit 2001 ungeklärte Vertragssituation

Hintergrund für den Streit zwischen der KZVB und dem VdAK-Landesverband Bayern ist die seit 2001 ungeklärte Vertragssituation, weil die Ersatzkassen sich immer noch weigern, einen Schiedsspruch für diese Zeit anzuerkennen und für die Folgejahre umzusetzen. Lag der Streitwert für 2001 bei ca. 33 Millionen DM, rechnen sich die Verluste für die Zahnärzte Bayerns durch Nichtanpassen der Punktwerte und eine Nichtfortschreibung mit den entsprechenden Steigerungen des Budgets auf einen dreistelligen Millionen-Betrag in Euro hoch.

Präventions- und Lernprogramme für Schwangere und junge Mütter:

Frühkindliche Karies nicht allein ein Problem unterprivilegierter Schichten

Frühkindliche Karies ist durchaus nicht nur ein ernsthaftes Problem in unterprivilegierten Schichten, wie in den vergangenen Jahren auf Grund verschiedener Untersuchungen immer wieder veröffentlicht wurde, sondern eines „aller Sozialsichten“.

Zu diesem Ergebnis kommt eine epidemiologisch, soziologisch und mikrobiologisch ausgerichtete Querschnittsstudie an 155 Kindern im Alter von 30 Monaten und ihren Müttern wie Vätern an der Poliklinik für Präventive Zahnheilkunde (Direktor Prof. Dr. Dr.

L. Stösser) von Prof. Dr. med. habil. Annerose Borutta. Ziel der Studie war es, die Mundgesundheit der Kinder in Bezug auf gesundheitsbezogene soziale und Verhaltenskriterien sowie zu den Keimzahlen von Mutanstreptokokken beziehungs-

weise Keimzahlklassen im Speichel zu bestimmen.

Soziale Kriterien

Die Ergebnisse bestätigten trotz günstiger sozialer Bedingungen ein unbefriedigendes Ernährungs- und Mundhygieneverhalten der Kinder. Das stand im Zusammenhang mit Initialkaries und Läsionen (22 Prozent) und einer Kariesverbreitung von

(Fortsetzung auf Seite 4)

DGZI - ERFAHRUNG UND KOMPE



Gute Vorsätze
neuen Jahr?

Bestimmt haben Sie viele
das neue Jahr gefasst. Was
der Realisierung Ihrer be

- Curriculum Implantologie
- Qualitätsprüfung „Spezial“
- Implantat-prothetische Arbeit
- Regionale Studiengruppe
- Studiengruppe „Junge Im

Werden Sie Mitglied in uns

DGZI
Deutsche Gesellschaft für
Zahnärztliche Implantologie e.V.

Bruchsa
Fon 072
Web ww

ctofMar' tetard
25-A
4629/1x
ZB MED
www.mds-dental.de
Medical & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
Fax: 0 26 24 - 94 99 29